

IFF - Projekte zum Thema employability

Dr. Silvia Hellmer, Institut für Wissenschaftskommunikation & Hochschulforschung
Arbeitsbereich Arbeitswelt & Hochschule IFF Wien - Fakultät für Interdisziplinäre Forschung
und Fortbildung

Der Vortrag präsentiert zwei Lehrprogramme und die Ergebnisse der Begleitforschung zum Thema „Employability“.

Das erste **Lehrprogramm** wurde als einer der Schwerpunkte im Rahmen eines großen EUProjektes zu **„Universität & Arbeitsmarkt – Berufsorientierung und prozessorientiertes Lernen“** durchgeführt und hat sich drei Ziele gesetzt: (1) die Unterstützung von Studierenden im Übergang ins Berufsleben durch Berufsorientierung; (2) die Arbeit an einem Praxisprojekt, das erste Kontakte in ein Berufsfeld knüpfen sollte; (3) die Entwicklung von Prozesskompetenzen. Prozesskompetenz wurde verstanden als ein Bündel von Qualifikationen, die disziplinäre und fachliche Kompetenz der Studierenden mit Fähigkeiten wie Kommunikations- und Teamkompetenz, Projekt- und Organisationskompetenz verknüpft. Die Verbindung von fachlicher und sozialer Kompetenz wurde als Prozesskompetenz definiert: „Über Prozesskompetenz verfügt eine Person, wenn sie in der Lage ist, vernetzt und in Prozessen zu denken und zu handeln. Dies setzt voraus, dass Fach- und Sozialkompetenz zur Lösung von Fragestellungen und Problemstellungen herangezogen wird.“ Das Lehrprogramm wurde dreisemestrig in drei konstanten Gruppen zu je 17 TeilnehmerInnen geführt. Darüber hinaus haben die Studierenden gemeinsam mit den Lehrenden eine Tagung zu „Biografie & Berufsfeld“ organisiert, auf der verschiedene Berufsfelder und Biografien sichtbar wurden, indem die Studierenden RepräsentantInnen aus Berufsfeldern ihrer (potenziellen) Wahl biografisch interviewt haben. Die Tagung wurde von den Studierenden gemeinsam mit der Lehrprogrammleitung in einem Bändchen zu „Verschlungene Wege. Von der Uni ins Berufsleben“ publiziert.

Das zweite Lehrprogramm **„Interdisziplinäre Kommunikation, Wissensnetzwerke und soziales Lernen“** wird seit 10 Jahren als Wahlfachbündel angeboten, das Studierende der Universität Klagenfurt und Wien besuchen. Die Studierenden sind überwiegend aus sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen (DiplomandInnen, mittlerweile auch Studierende von Bachelor, Master); das Lehrendenteam ist ebenfalls interdisziplinär zusammengesetzt. Inhaltlich sind die Schwerpunkte ähnlich: (1) Berufsfeldorientierung; (2) Interdisziplinäre Forschung (aber kein Praxisprojekt, lediglich kleine Projekte als Lerngegenstand); (3) soziale Kompetenz und soziale Netzwerkanalyse.

Die **Begleitforschung** hat sich damit beschäftigt, ob die **Wirtschaft** aufgrund zunehmender Veränderungsdynamik (Internationalisierung, Wissensgesellschaft, Kundenorientierung) zunehmend Prozesskompetenz nachfragt, um ihre Veränderungsprozesse besser bearbeiten und steuern zu können. Daran schließt sich die Frage an, ob in einem solchen Fall vermehrt AkademikerInnen mit solchen Kompetenzprofilen aufgenommen werden und ob die Unternehmen intern Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich „Prozessgestaltung und Changemanagement“ setzen. Befragt wurden 31 VertreterInnen von Unternehmen aus Deutschland und Österreich. Im Überblick war das Ergebnis, dass die Unternehmen selbst Kompetenzrahmen für die Aufnahme und interne Recrutierung ihrer MitarbeiterInnen definiert haben und prozessorientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Unternehmen selbst durchführen. Dementsprechend haben AbsolventInnen von Universitäten bessere Chancen beim Berufseinstieg, wenn sie über Prozesskompetenzen verfügen bzw. erhöht dies ihre Employability.

Darüber hinaus wurden Interviews mit **ExpertInnen aus dem Bildungsbereich** geführt (Makroökonomisch orientierte BildungsexpertInnen, RepräsentantInnen von Universitäten und Beratung/Training, VertreterInnen von AMS und Ministerien). Im Überblick hat sich folgendes gezeigt: (1) Ergänzende Kompetenzen wie Prozesskompetenzen werden wichtiger, vor allem in innovativen Bereichen. (2) Wichtigste interne Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen sind Coaching, MitarbeiterInnenführung, Persönlichkeitsentwicklung, Konfliktmanagement und Teamfähigkeit (J. Markowitsch/P. Strobl (Hrsg.), Betriebliche Weiterbildung in Österreich). (3) Der Europäische Qualifikationsrahmen ist auf Kompetenzerwerb gerichtet. Im Mittelpunkt steht der Outcome von Lernprozessen. Daraus ergibt sich auch eine Stärkung von Kompetenzerwerb im Studium.

Resümierend: Im Zentrum der Lehrprogramme und der Forschungsarbeit stand die Auseinandersetzung mit der Wirksamkeit von Wissen angesichts zunehmender Veränderungsdynamik in unserer Gesellschaft. Gerade für AkademikerInnen (Führungskräfte, spezielle ExpertInnentätigkeit, Projektarbeit) ist der Erwerb von Prozesskompetenz eine wichtige Zusatzqualifikation.